

Oktober / November 2023



Die Evangelische Trinitätsgemeinde

Mitteilungen aus Gemeinde und Kiez



Regina Gumz / 2023

*Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras,
er blüht wie eine Blume auf dem Felde; wenn der Wind darüber geht,
so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennen sie nicht mehr. Psalm 103; 15,16*

GOTTESDIENSTE IN DER TRINITATISKIRCHE



Oktober

1. Oktober	11:00 Uhr	Familiengottesdienst zu Erntedank mit dem Posaunenchor	Pfarrerin Senta Reisenbüchler und Team
2. Oktober	19:30 Uhr	Taizé-Andacht am Montagabend	Stephan Wittkopp
8. Oktober	11:00 Uhr	18. Sonntag nach Trinitatis, Predigtgottesdienst	Superintendent Carsten Bolz
15. Oktober	11:00 Uhr	19. Sonntag nach Trinitatis, Gottesdienst mit Abendmahl und Goldenem Konfirmationsjubiläum	Pfarrer Tilman Reger und Diakonin Karin Schomäcker
22. Oktober	11:00 Uhr	20. Sonntag nach Trinitatis, Predigtgottesdienst	Pfarrer Ralf Daniels
29. Oktober	11:00 Uhr	21. Sonntag nach Trinitatis, Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Tilman Reger
31. Oktober	18:00 Uhr	Musik und Wort zum Reformationsfest, mit Posaunen und Orgel	Pfarrer Tilman Reger

November

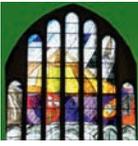
5. November	11:00 Uhr	22. Sonntag nach Trinitatis, Gottesdienst mit Abendmahl und Silbernem Konfirmationsjubiläum	Pfarrer Tilman Reger, Pfarrerin Manon Althaus und „JuGru“-Mitglieder
6. November	19:30 Uhr	Taizé-Andacht am Montagabend	Tilman Reger
12. November	11:00 Uhr	Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres, Predigtgottesdienst	Pfarrerin Senta Reisenbüchler
19. November	10:00 Uhr	Volkstrauertag, Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres, gemeinsamer Gottesdienst in der Luisenkirche mit Einführung der Jugenddiakonin Andrea März und Begrüßung der neuen Konfirmanden	Pfarrerin Anne Hensel, Pfarrer Tilman Reger, Superintendent Carsten Bolz
22. November	18:00 Uhr	Abendgottesdienst am Buß- und Bettag	Pfarrer Tilman Reger
26. November	11:00 Uhr	Ewigkeitssonntag, Letzter Sonntag des Kirchenjahres, Gottesdienst zum Gedenken der Verstorbenen	Pfarrer Tilman Reger

Dezember

3. Dezember	11:00 Uhr	Erster Advent, Familiengottesdienst mit den Schützlingen	Pfarrerin Senta Reisenbüchler und Team
-------------	-----------	--	--

Begegnung in der Offenen Kirche samstags 11:00 - 13:00 Uhr, Musik und Gebet um 12:00 Uhr

Redaktionsschluss für die Ausgabe Dezember 2023 / Januar 2024: **1. November 2023**



Monatsspruch Oktober 2023

**Seid Täter des Worts und nicht Hörer allein; sonst betrügt ihr euch selbst.
Jakobus 1,22**

Monatsspruch November 2023

**Er allein breitet den Himmel aus und geht auf den Wogen des Meers.
Er macht den Großen Wagen am Himmel und den Orion
und das Siebengestirn und die Sterne des Südens.
Hiob 9,8-9**

Seid Täter des Worts und nicht Hörer allein; sonst betrügt ihr euch selbst.

Sei Täterin! Schreite zur Tat! Tu etwas statt nur zu (zu)hören! Der Vers aus dem Jakobusbrief richtet Imperative an mich: Hören ist nicht genug! Ich soll etwas tun. Mehr tun.

Die Worte des Jakobus lösen in mir Unbehagen aus. Ein Unbehagen, das nicht nur viele Zeitgenoss*innen der Gegenwart teilen. Auch den Christ*innen der ersten Jahrhunderte, darunter namhafte Kirchenväter, lehnten diesen Brief ab. Martin Luther wollte ihn gleich ganz aus der Bibel streichen und wies ihm in seiner Übersetzung des Neuen Testaments einen unrühmlichen Platz bei den hinteren Schriften zu. Glaube, der Taten hervorbringen soll, Glaube, der nachfolgender Taten bedarf, und sonst Selbstbetrug ist – steht das nicht im Widerspruch zu der christlichen Botschaft, dass es der Glaube ist, der vor Gott zählt?

Ich denke beides gehört zusammen - Glaube, der glaubt und Glaube, der tut. Ein Glaube, der im Abstrakten verbleibt und ein rein kognitives Unterfangen ist – das ist ein selbstgenügsamer Glaube, der sich nur um sich selbst dreht und den anderen

gar nicht mehr braucht. Unter „Täter*innen des Wortes“ verstehe ich eine Glaubenspraxis, die den Glauben in eine soziale Praxis überführt, ein Glaube, der den anderen im Blick hat.

Neulich habe ich mich nach dem Gottesdienst mit

einer jungen Frau aus der Ukraine unterhalten. Sie ist eine der 1200 Ehrenamtlichen bei Laib und Seele, die jeden Monat 40.000 bedürftige Menschen in Berlin versorgen. Warum sie das macht, habe ich sie gefragt. Sie hat mir geantwortet, dass Kirche für sie von Kindesbeinen an ein Ort ist, der offen für alle ist und die Hilfsbedürftigen nicht abweist. Dass das so bleibt, dazu möchte sie beitragen.

Seid Täter des Worts und nicht Hörer allein; sonst betrügt ihr euch selbst.

Einen schönen Herbst wünscht Ihnen und euch,
Pfrn. Senta Reisenbüchler



Foto: privat / 2022



Gemeinsamer Konfi-Kurs von Trinitatis und Luisen

Mit Jugenddiakonin Andrea März, Pfarrerin Anne Hensel und Pfarrer Tilman Reger startet nach den Herbstferien die erste gemeinsame Konfi-Gruppe von Luisengemeinde und Trinitatisgemeinde.

Alle, die jetzt mindesten 12 Jahre alt sind bzw. bei der Konfirmation 14 Jahre oder älter sein werden, können mitmachen. Man muss nicht getauft sein. Ihr könnt gern auch Freundinnen und Freunde mitbringen.

Die Gruppe trifft sich monatlich an einem Samstag von 9 bis 16 Uhr bis zur Konfirmation am

1. Juni 2025. Am Beginn und Ende der anderthalb Jahre werden wir gemeinsam für ein Wochenende wegfahren. Gelegentlich besuchen wir interessante Orte in der Nähe, die etwas mit Glaube und Kirche zu tun haben.

Um die Unterstützung der Eltern bitten wir auch, damit wir an den Konfi-Tagen ein Mittagessen haben. Eine tolle Gelegenheit für die Eltern, etwas vom Programm der Jugendlichen mitzerleben!

Informationen geben die Leiter/innen, Anmeldungen werden über das Gemeindebüro erbeten.

Begrüßung der neuen Konfirmandengruppe im Gottesdienst in der Luisenkirche am 19. November um 10 Uhr.



Tilman Reger / 2023

Ewigkeitssonntag: Licht des Lebens

Wir gedenken der Verstorbenen des vergangenen Jahres im Gottesdienst am Ewigkeitssonntag. Das Licht der Ewigkeit leuchtet für sie und wir entzünden Kerzen zu ihrem Gedenken. Wir vertrauen auf den ewigen Frieden bei Gott. Für die Lebenden und für die Toten strahlt das Licht der Osterkerze als Hoffungslicht der Auferstehung.

Alle Angehörigen, die einen Verlust betrauern, laden wir dazu ein. Wir verlesen die Namen der verstorbenen Gemeindeglieder und erinnern an sie als Brüder und Schwestern im Glauben. Herzlich sind Sie eingeladen, selbst eine Kerze anzuzünden für diejenigen, die sie in die Fürbitte einbeziehen möchten.

Im **Gottesdienst am 26. November 2023 um 11 Uhr** singt die Trinitatis-Kantorei.

„LAIB und SEELE“ eine Aktion der Berliner Tafel, der Kirchen und des RBB



Tilman Reger / 2022

Wir informieren Sie gern während der Ausgabe in der Trinitatiskirche auf dem Karl-August-Platz, immer dienstags 11:30-14:30 Uhr.



Wenn die Kinder ausziehen - Neues Kursangebot „Empty Nest“

Wenn die Kinder ausziehen, beginnt für sie ein neuer Abschnitt. Das ist aufregend – für sie und für die Eltern. Aus der Perspektive der Eltern geht häufig aber ein großer Abschnitt zu Ende. Der Fokus liegt dann eher auf der Lücke, die die Kinder hinterlassen und auf der Zeit, die neu gefüllt werden kann. Unter Umständen muss sich auch eine Partnerschaft neu definieren. Für diese Fülle an widersprüchlichen Gefühlen gibt es einen Namen: Empty Nest Syndrom.



Glaube und Leben

Gesprächsabende im Gemeindehaus der Trinitatis-Kirchengemeinde Berlin-Charlottenburg.

Glaube

am Montag, 25. September

Liebe

am Montag, 23. Oktober

Hoffnung

am Montag, 20. November

jeweils von 19.30 bis 21.00 Uhr

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann schreiben Sie uns gern eine E-Mail an Gisela Twellmeyer oder Tilman Reger unter glaube-und-leben@trinitatiskirche.de

oder kommen Sie direkt zu den Abenden im Gemeindehaus in der Leibnizstraße 79.



In den Räumlichkeiten der Trinitatiskirche wird es hierzu nach den Sommerferien einen neuen Kurs geben. Die systemisch orientierten Kursleiterinnen Frau v. Maltzahn-Rühle und Frau Jütte werden neben Gesprächsangeboten auch kleine ressourcenorientierte Übungen und Aufgaben mit den Kursteilnehmer*innen durchführen.

Inhaltlich soll es neben Themen wie Beziehung, Abschied und Trauer vor allem um einen Perspektivwechsel und neue Impulse gehen. Was bleibt, welche Ressourcen bestehen und welche Gestaltungsoptionen entstehen durch den neuen Lebensabschnitt?

Und ... der Austausch innerhalb der Gruppe wird nicht zu kurz kommen!

6 Termine jeweils am Mittwoch 18.30-20.30 Uhr

- 08.11.2023, 22.11.2023
- 13.12.2023, 27.12.2023
- 10.01.2024, 24.01.2024

Ort: Leibnizstraße 79, 2. Etage

Es ist eine Anmeldung erforderlich. Die Kursteilnahme ist kostenlos. Anmeldungen werden im Gemeindebüro der Trinitatiskirche gern entgegengenommen.

Einführung der Jugenddiakonin

Andrea März in ihren Dienst

Am 19. November wird Jugenddiakonin Andrea März in einem Gottesdienst in der Luisenkirche durch Superintendent Carsten Bolz in ihren Dienst eingeführt. Alle Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen, um 10 Uhr in der Luisenkirche auf dem Gierkeplatz mitzufeiern und die Jugenddiakonin mit Gebet und Segen für ihre Tätigkeit zu stärken.



1. Oktober 2023
11 Uhr Trinitatiskirche
am Karl-August-Platz



*Familiengottesdienst
an
Erntedank*



mit Pfrn. Senta Reisenbüchler
und dem Posaunenchor

Einladung zu den Konfirmationsjubiläen

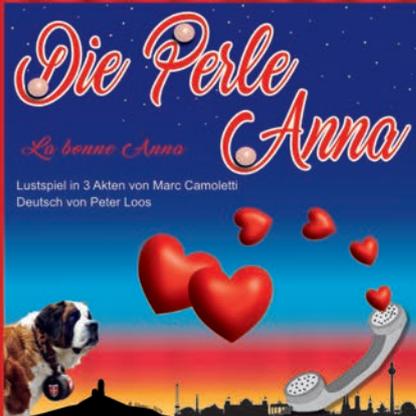
Am **Sonntag, 15. Oktober**, feiern wir das Goldene und Diamantene Konfirmationsjubiläum mit den Gemeindegliedern, die vor 50 und 60 Jahren konfirmiert wurden. Zum Gottesdienst und zum Vortreffen am Donnerstag, 5. Oktober um 19:00 Uhr bitten wir um Ihre Anmeldung im Gemeindebüro.

Mit der früheren „JuGru“ der Trinitatisgemeinde und denen, die vor 25 Jahren konfirmiert wurden, feiern wir zusammen mit Pfarrerin Manon Althaus am **Sonntag, 5. November**, die Silberne Konfirmation. Dieser gemeinsame Gottesdienst konnte im Frühjahr nicht stattfinden und wird nun nachgeholt. Ein Vortreffen findet am 17. Oktober um 18:30 Uhr in der Leibnizstraße 79 statt. Auch zu diesen Terminen bitten wir um eine Anmeldung.



Nicht vergessen!

Theater in der Ev. Trinitatis-Kirchengemeinde
im Gemeindehaus im **großen Saal**
Leibnizstr. 79, 10625 Berlin



Freitag, 06. Oktober 2023
um 19:30 Uhr

Samstag, 07. Oktober 2023
um 15:30 Uhr

(Kuchenbuffet ab 14:45 Uhr)

Samstag, 07. Oktober 2023
um 20:00 Uhr

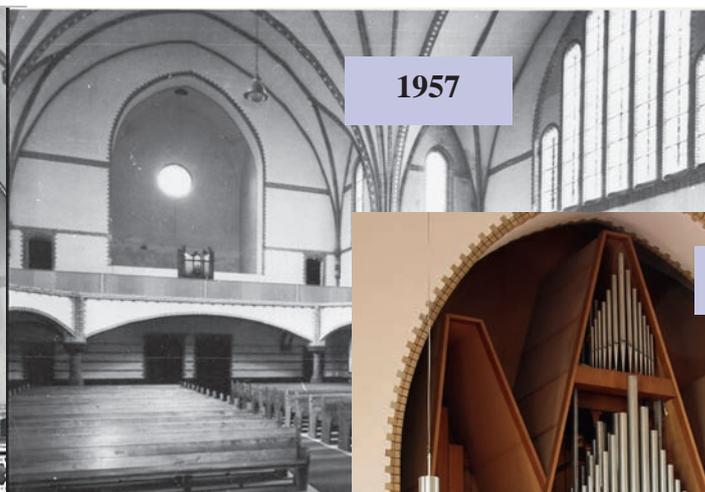
Das Ensemble:

Martin Möbius (Schauspiel) - **Viola Gebert** (Schauspiel) - **Heiko Kaping** (Schauspiel)
Cornelia Köhler (geb. Schulz) (Schauspiel) - **Regina Gumz** (Schauspiel)
Marita Walczak (Souffleuse) - **Linda Schulz** (Technik)
Nikolai Schmellenmeier (Musik) - **Ernst H. Döring** (Regie)

Die Orgeln der Trinitatiskirche



vor 1945



1957



seit 1962

Geschichte in Bildern

Haben Sie Bilder zur Geschichte der Trinitatiskirche? Bitte senden Sie uns ihre Aufnahmen zu, gern veröffentlichen wir sie in der nächsten Ausgabe. Bringen Sie Abzüge in die Küsterei oder schicken Sie digitale Bilder an redaktion@trinitatiskirche.de.

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

Die Redaktion



Viele schöne Konzerte in Trinitatis...

wurden durch den Förderverein Kirchenmusik veranstaltet oder unterstützt:

Barocke Klänge, Jazz-Sound, Flöten- und Posaumentöne, Orgelmusik, Chor, Akkordeon, Gesang, musikalisch begleitete Lesung, die ganze Vielfalt des musikalischen Ausdrucks fand Platz in den Konzerten der Reihe „Freitagsklänge“ und der Gemeinde. Außerdem unterstützt der Förderverein die Arbeit der Ensembles, die bei Trinitatis angesiedelt sind: die Kantorei, die Schützlinge, den Posaunenchor und den Kinderchor.

Der Förderverein Kirchenmusik feiert in diesem Jahr sein 10-jähriges Bestehen. Das ist für den Vorstand vor allem Anlass, dankbar zurückzublicken auf das Erreichte und auf die vielfältige Unterstützung, die uns von den Mitgliedern des Fördervereins, aber auch von der Gemeinde zuteil geworden ist. Trinitatis war schon immer ein musikalischer Ort und wir leisten gerne einen Beitrag dazu, dass sich das weiter entwickeln kann.

Wir feiern unser Jubiläum nach der Mitgliederversammlung am 04.11. ab 16.00 mit einer öffentlichen Veranstaltung im Gemeindefestsaal, bei der wir ein bisschen auf die Arbeit des Fördervereins zurückblicken. Im Mittelpunkt soll aber auch hier die Musik ste-

hen: die Chansonnière Isabel Neuenfeld mit ihrem Akkordeon. Wie immer wird Familie Tschichholz dafür sorgen, dass niemand durstig nach Hause gehen muss. Wir freuen uns, wenn Sie kommen!

Und wir laden Sie sehr herzlich ein, bei uns mitzumachen, damit die Musik in Trinitatis weiter blühen kann. Eine Mitgliedschaft im Förderverein Kirchenmusik ist schon ab einem Jahresbeitrag von 30.- möglich. Wir können Verstärkung gut gebrauchen!

Marianne Rabe
Vorsitzende des Fördervereins
Kirchenmusik in Trinitatis e.V.



Der aktuelle Vorstand des Fördervereins Kirchenmusik in Trinitatis e.V.
(v.l.) Steffen Ritter, Stellv. Vorsitzender; Dr. Ulrike Brückner, Schriftführerin; Sabine Meinig, Beisitzerin; Edith Tschichholz, Schatzmeisterin; Dr. Marianne Rabe, Vorsitzende; Elisabeth Eggers, Beisitzerin; Holger Tschichholz, Beisitzer.

Anzeige

Drews Bestattungen
Begleiten und Betreuen
Tag & Nacht
030 437 270 38
Wir sind an Ihrer Seite
Mommssenstr. 31 • 10629 Berlin

Theresa Drews Laura Schrepf



Die Evangelische Trinitatis-Kirchengemeinde und der Förderverein Kirchenmusik in Trinitatis e.V. laden Sie sehr herzlich zum Konzert der Instrumentalgruppe „Die Schützlinge“ ein. Der Eintritt ist frei.

DIE SCHÜTZLINGE

Musik, Wein & cetera

Über sieben Brücken und mehr

am Sonntag, dem 8. Oktober 2023, um 16:00
Uhr,

in der Trinitatiskirche auf dem Karl-August-Platz



Die Schützlinge sind eine Instrumentalgruppe der Trinitatis-Kirchengemeinde. Sie wird geleitet von dem Kirchenmusiker und Beauftragten für Populärmusik der EKBO, **Michael Schütz**. Die Schützlinge spielen bei Gottesdiensten Lieder und Stücke, die Michael Schütz arrangiert bzw. komponiert hat. Auch in diesem Jahr erwartet die Zuhörenden und Fans wieder ein buntes Musikprogramm mit bekannten und neuen Arrangements aus Pop, Folk, Swing und Klassik. Wie immer laden bekannte Lieder zum Mitsingen ein.

Mitwirkende:

Saxophon: Gabriele Brähler, Gerhard Sippel
Klarinette: Isa Wittkopp
Querflöte: Maret Lotz, Irene Mathkoo
Blockflöte: Marianne Rabe, Martina Schmidt
Violine: Stephan Wittkopp
Cello: Christian Herold, Werner Röscher

Akkordeon: Elke Weisser, Dorit Widmann
Trompete: Konrad Lenz
Oboe: Reinhart Kroeber
Percussion: Sabine Kuske
Bass: Harald Meier

Piano und Leitung: Michael Schütz (Kontakt für Interessierte: schuetzmi@t-online.de)

Kirchenmusik in Trinitatis

Musikbegeisterte aus der Gemeinde gründeten im Oktober 2013 den Förderverein Kirchenmusik Trinitatis e.V.. Ziel des Vereins ist es, die Kirchenmusik in der Evangelischen Trinitatis-Kirchengemeinde zu unterstützen. Dort werden zahlreiche Konzerte für Chor- und Orgelbegeisterte angeboten. Außerdem gibt es einen Kinderchor, einen Posaunenchor und die Schützlinge. Alle diese Angebote haben sich mittlerweile zu einer festen kulturellen Größe des Musiklebens in Berlin-Charlottenburg entwickelt.



12. November 2023 Trinitatiskirche, 19 Uhr | Abendkasse, Einlass 18 Uhr

Rubin de la Ana | Fernando Galán Flamenco puro arte: flamenco fusión La tierra mía, sus voces y ecos



La tierra mía, sus voces y ecos: Flamenco fusión ist eine Hommage an die einfachen und reinen Gesangsformen früher Flamenco-Kunst, die eine Vielzahl von Variationen und Stilrichtungen im Flamenco (Palos) hervorbrachten und ihn bis heute prägen. Es ist ein Bekenntnis zu ihren andalusischen Wurzeln, um dem Erbe zu huldigen, das das heutige hohe Maß an Virtuosität im Gesang (cante), Gitarrenspiel (toque) und im Tanz (baile) erst ermöglichte.

Mit La tierra mía, sus voces y ecos porträtieren Rubin de la Ana und Fernando Galán ein eindrückliches Bild über die jahrhundertealte Tradition der Flamenco-Kunst von ihren Anfängen bis in die Gegenwart. De la Ana vervollkommnet traditionelle Flamenco-Klänge durch das Verschmelzen mit den Klangfarben von Saxophon, Cello und Violine und erschafft damit einzigartige Klangwelten. Das Ergebnis überzeugt mit großartigen Harmonien: ¡Flamenco puro arte!

Rubin de la Ana	Flamenco-Gitarre, Gesang, Künstlerische Leitung
Fernando Galán	Tanz, Choreografie
Tom Auffarth	Perkussion
Chiharu Bley	Violoncello
Ricarda Bormann	Violine
Robin Danaher	Saxophon

Karten

Telefonische Reservierungen:

+49(0) 15115119797

oder

Mittwoch, samstags Wochenmarkt Karl-August-Platz, Marktstand Buchteln & Reibkuchen Goethestr

oder

Online



<https://www.eventim-light.com/>

VVK 28 € | Ermäßigt 23 € | Abendkasse 32 €



Singen für die Seele

Eine Einladung an Menschen mit Freude am Singen

Vormittags in Charlottenburg, für alle aus dem Kiez und darüber hinaus bei der Evangelischen Trinitatis-Kirchengemeinde in der Leibnizstraße 79.

am 2. u. 4. Dienstag; 11:00 - 12:30 Uhr
Termine: 10.10., 24.10., 14.11., 28.11. und 12.12.2023
Schnuppern und Einstieg jederzeit möglich

Ort: im Saal in der 1. Etage des Gemeindehauses Leibnizstraße 79, 10625 Berlin, barrierefrei und rollstuhlgerecht mit Aufzug erreichbar

Leitung: Petra Pankratz am Klavier





Zum 125. Jubiläum der Trinitatiskirche

Auszüge aus Weihnachtsoratorium
von J. S. Bach zum

MITSINGEN!

Proben: ab September 2023
mittwochs 19:30 - 21:30 Uhr

Gemeindehaus großer Saal, Leibnizstr. 79

Anmeldung: Gulnora Karimova
gulnorak@aol.com

Aufführung im Festgottesdienst

17. Dezember 2023, 14 Uhr

Trinitatiskirche am Karl-August Platz

Wir freuen uns auf dich/Sie!

Vorankündigung:

Festgottesdienst 125 Jahre Trinitatiskirche

Jauchzet, frohlocket! Am 17. Dezember 2023, feiern wir das 125-jährige Jubiläum der Trinitatiskirche. Sie wurde im Jahr 1898 am dritten Advent eingeweiht.

Beim Festgottesdienst um 14 Uhr singt die Trinitatis-Kantorei unter Leitung von Gulnora Karimova Teile aus dem Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach.

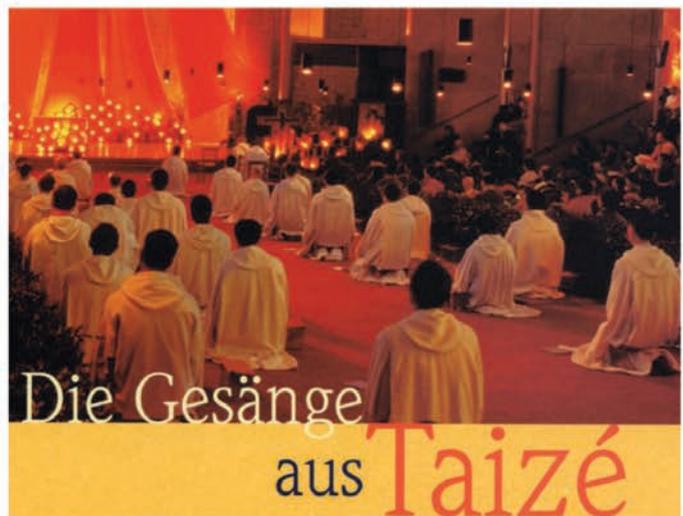
Im Anschluss gibt es Kaffee, Tee und Punsch und wir bitten um Kuchen und Gebäck zum Miteinanderteilen.



Trinitatis-Kirche auf dem Karl-August-Platz

Goethe-/Krumme Str.
U Dt. Oper, Wilmersd. Str.
B 101, X34, M49
S Charlottenburg

Taizé- Andachten



Lieder und mehr:

Psalm – Bibeltext – Stille – Gebet – Segen

jeden 1. Montag im Monat, 19.30 Uhr:

Montag, 6. November 2023

Montag, 4. Dezember 2023

Montag, 1. Januar 2024

Jeden dritten Montag im Monat laden wir herzlich ein in die Trinitatiskirche zum „offenen Singen“ mit Petra Pankratz– eine schöne Gelegenheit, neue Lieder und Taizé-Begleitstimmen kennenzulernen



LET'S GROOVE! BodyPercussion – Was ist denn das?

Bodypercussion eröffnet einen guten Zugang zu Musik und Rhythmus, der keiner speziellen Ausrüstung, Vorbereitung oder bestimmter Fertigkeiten bedarf. Wir können auf der Stelle in den Genuss des gemeinsamen Musizierens eintauchen, den Groove in und um uns spüren, zu unserem eigenen Instrument werden und Rhythmus erleben.

Mit Bodypercussion erzeugen wir Klänge mit dem eigenen Körper, in dem wir z. B. klatschen, schnippen, schlurfen, stampfen. Ich finde es spannend zu entdecken, wie wir unterschiedliche Klänge erzeugen können; indem wir auf unterschiedlichen Körperregionen klopfen z. B. auf die Oberschenkel, auf den Brustkorb oder die Wangen bei geöffnetem Mund.

Ziel ist es, ein besseres oder sicheres Rhythmusgefühl zu bekommen. Welcher Schlag ist betont, welcher unbetont? Was ist ein Beat und was ein Off-Beat? BodyPercussion kann uns als Musizierende oder Tanzende dabei unterstützen, besser Kurs zu halten.

Im ersten Halbjahr 2023 haben wir ein erstes Pilotprojekt durchgeführt. In einem 4-Stunden-Workshop haben 29 Teilnehmende erste Bodypercussion-Erfahrung gesammelt. Erhellend war die innere Haltung, die uns Mark gleich in der ersten Stunde mitgeteilt hat: „Es gibt keine Fehler, nur Variationen!“

Im Workshop ist der Wunsch nach einem regelmäßigen Übungs- und Lernformat entstanden, so dass wir eine Projektgruppe mit fünf Terminen ins Leben gerufen haben. Ich bin jedes Mal inspiriert und glücklich nach Hause gegangen. Auch im Winterhalbjahr wird es wieder einen Bodypercussion-Workshop und eine Projektgruppe geben.

Mit dem Workshop adressieren wir Menschen, die das eigene Rhythmusgefühl und die Koordination verbessern wollen, und alle, die Musik machen: ein Instrument spielen, tanzen oder im Chor singen. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich!

Die Leitung hat Mark Nowakowski. Er ist Tänzer, Instrumentalist und Musikethnologe. Er hat die besondere Gabe, in seinen Bodypercussion-Kursen Rhythmusgefühl mit Freude und Leichtigkeit zu vermitteln.

Bodypercussion Workshop | Sonntag, 1.10.2023 von 15-19 Uhr in der Luisengemeinde

und/oder (beides kann unabhängig voneinander besucht werden)

Bodypercussion Projektgruppe | 1 x Monat jeden 4. Dienstag 19-21 Uhr | 5 Termine in der Trinitatisgemeinde:

24.10.23 | 28.11.23 | 19.12.23 | 23.01.24 | 27.02.24

Mehr Information und Anmeldung:

workshop@trinitatiskirche.de

mit Vorfreude Schifra Wittkopp

LET'S GROOVE!

Rhythmus auf spielerische Art entdecken

Bodypercussion eröffnet einen guten Zugang zu Musik und Rhythmus, der keiner speziellen Ausrüstung, Vorbereitung oder bestimmter Fertigkeiten bedarf. Wir können auf der Stelle in den Genuss des gemeinsamen Musizierens eintauchen, den Groove in und um uns spüren, zu unserem eigenen Instrument werden und Rhythmus erleben.

In diesem Workshop nutzen wir Elemente der Bodypercussion sowie Rhythmus- und Bewegungsspiele, um gemeinsam spielerisch Rhythmen, Beats, Off-Beats und andere rhythmische Konzepte zu erkunden. Wir gehen auf rhythmische Entdeckungsreise und schulen unsere Selbstwahrnehmung sowie das aktive Hören.



Mit dem Workshop adressieren wir Menschen, die das eigene Rhythmusgefühl und die Koordination verbessern wollen und alle, die Musik machen: ein Instrument spielen, tanzen oder im Chor singen und Keine Vorkenntnisse erforderlich!



Für den Workshop konnten wir **Mark Nowakowski**, Tänzer, Instrumentalist und Musikethnologe, gewinnen. Er vermittelt in seinen Bodypercussion-Kursen Rhythmusgefühl mit Freude, Leichtigkeit und freundlicher Geduld.

Wann: Sonntag, 1. Oktober 2023
von 15-19 Uhr
Wo: **Ev. Luisen-Kirchengemeinde**
Gemeindehaus, Gierkeplatz 2
10585 Berlin-Charlottenburg
Infos & Anmeldung:
workshop@trinitatiskirche.de



Die Damen reizen ganz schön die Herren

Wer sage noch, Skat sei eine Domäne der Männer. Unser starkes Damenteam beweist uns das Gegenteil und Margot bekleidet sogar die Spitzenposition in der Rangliste. Ob sie noch vom ersten Platz zu verdrängen ist? Das werden unsere letzten drei Treffen in diesem Jahr zeigen. Auch im Alter sind die grauen Gehirnzellen noch fit, das beweist uns Ingeborg. Mit 91 Jahren kommt sie per Taxi und Rollator aus Neu Westend zu uns. Wer ihr die Information von unserer Skatrunde zugetragen hat, konnte sie mir nicht mehr sagen. Sie fühlt sich bei uns wohl und stellte fest, dass alle gut Skat spielen können. Margot, Angelika und Erika sind über unsere ehemalige Tischtennisgruppe dabei und Barbara und Sabine sind über unser Plakat im Schaukasten gekommen, wie auch ein paar der Männer.

An 14 Abenden im Jahr spielen wir nach dem Spielsystem des Deutschen Skatverbandes unsere Runden aus. Die besten 5 Ergebnisse kommen in die Wertung. Am Ende des vierzehnten Abends steht dann die Siegerin oder der Sieger fest und kann

dann den Wanderpokal für ein Jahr mit nach Hause nehmen. Spielglück gehört natürlich bei allem Können auch dazu. Die hier abgedruckte Tabelle zeigt, wie eng es um die Plätze zugeht. Von Spieltag zu Spieltag verschiebt sich die Reihenfolge. Damit ist immer für Spannung gesorgt. Mal werden die Spielrunden ausgelost und im Wechsel werden die Spielrunden nach Tabellenstand gesetzt.



Zum Foto: v.l. Margot, vorne Angelika, hinten Barbara, Sabine, Ingeborg und Erika

	Teilnehmer	Punkte
1	Margot Frase	4674
2	Karl-Heinz Lutz	4533
3	Bernhard Präßler	4522
4	Rudi Beyer	4467
5	Ingeborg Hoffmann	4317
6	Norbert Gengelbach	4213
7	Gerd Schlenzka	4101
8	Klaus Pomp	4057
9	Peter Steller	3979
10	Frank Siebert	3936
11	Stefan Toeplitz	3633
12	Sabine Sommerfeld	3470
13	Detle Heidinger	3571
14	Bernd Klaffert	3470
15	Joachim Hentschel	3428
16	Angelika Czerwinski	3426
17	Peter Stölting	3070
18	Gerfried Stieler	2733
19	Alfons Kühmstedt	2407
20	Erika Heese	2208

Bei 20 Spielern und Spielerinnen sind in ihrem Ergebnis fünf Wertungen enthalten. Barbara und Norbert Kroll, Gerd Kort, Hans Hoffmann und Roland Bolk können das Wertungsergebnis von fünf Teilnahmen noch erreichen.

Spielort ist das Trinitatis-Gemeindehaus in der Leibnizstraße 79. Treffpunkt ist 16.30 Uhr und Start um 17.00 Uhr. Die Spieldauer ist unterschiedlich ob Dreier- oder Vierertisch bis ca. 20.00 Uhr. **Die letzten Spieltage sind der 9. Oktober, 30. Oktober und 27. November.** Der Spielplan für das Jahr 2024 wird in der nächsten Ausgabe der Gemeindezeitung veröffentlicht.

Klaus Pomp



Topfkieker



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Mit dieser Ausgabe des Gemeindeblattes hat die Herbstzeit begonnen. Herbstzeit ist Erntezeit und damit ist der Tisch reich gedeckt. Für Gottes reiche Schöpfung danken wir mit dem Erntedankfest. Das Erntedankfest ist ein christliches Fest, das auf Vorläufer im Römischen Reich, im antiken Griechenland oder auch in Israel zurückgeht. Gott für die Ernte zu danken gehörte zu allen Zeiten zu den religiösen Grundbedürfnissen: **Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. Wohl dem, der auf ihn trauet! (Psalm 34,9)**

Anke Hennig

Erntedank in Trinitatis – Familiengottesdienst am 01.10.2023 um 11 Uhr

Das Erntedankfest ist eine gute Gelegenheit, Kindern wie Erwachsenen den Wert unserer Lebensmittel deutlich zu machen und zu erklären, dass Brot, Obst und Gemüse nicht im Supermarkt wachsen und wie viel Arbeit von der Aussaat bis zur Ernte darin steckt.

Als Empfehlung für das Mittagessen zu Hause:

Kürbissuppe

Zutaten: Kürbis, Kartoffeln, Brühe, Kürbiskernöl, Salz, Pfeffer, geriebenes Muskat, Butter, Creme fraiche, Kürbiskerne, Aceto Balsamico

Zubereitung: Kürbis teilen, entkernen und Kartoffeln schälen. Beides in grobe Stücke schneiden und in einen großen Topf geben. Mit etwas Butter die Kürbis- und Kartoffelstücke im Topf kurz anrösten. Mit Brühe auffüllen, mit Salz, Pfeffer, geriebenen Muskat würzen und alles weich kochen.

Tipp: Hokaido-Kürbis kann mit der Schale verarbeitet werden und gibt außerdem den typischen orangenen Farbton. Das Verhältnis von Kürbis zu Kartoffeln sollte ungefähr 3:1 betragen.

Mit einem Mixstab pürieren, Kürbiskernöl und Creme fraiche unterrühren. Abschließend die Suppe im Teller mit Kürbiskernen und Spritzer von Aceto Balsamico garnieren.



Erntedank in anderen Religionen und Regionen

Auch in anderen Religionen wird ein Erntedankfest gefeiert: Die Jüdische Gemeinde macht das gleich zweimal - zu Beginn und zum Ende der Erntezeit; diese beiden Feste heißen **Schawuot** und **Sukkot**.



Eine andere Art Dankesfest wird in den USA begangen: Am vierten Donnerstag im November ist **Thanksgiving**. Dieses Fest geht zurück auf die Gründerväter des Landes, die dankbar waren, nach der Überfahrt von Europa mit dem Schiff heil angekommen zu sein und wieder trockenen Boden unter den Füßen zu haben, wie sie auch dankbar waren für die ersten Mahlzeiten in einem fremden Land. Diese Erinnerung daran wird meist mit der ganzen Familie bei einem reichhaltigen Truthahnesse mit Kartoffelpüree mit Bratensoße, Süßkartoffeln, Cranberrysoße und Gemüse als Beilagen gefeiert.



Topfkieker



Reformationstag in Trinitatis - Gottesdienst am 31.10.2023 um 18 Uhr

Wir erinnern an den 31. Oktober 1517, als Martin Luther seine Thesen verkündet hat, die zu einer Reformation (lat.: „Umgestaltung“, „Erneuerung“) in der Kirche geführt haben und den Beginn der evangelischen Kirche bedeuten.

Dazu ein Traditionsgebäck aus Mitteleuropa zum Nachbacken:

Reformationsbrötchen

(süßes Hefeteiggebäck, symbolisiert eine Lutherrose, das Siegelzeichen Martin Luthers)



Zutaten für 9-12 Stück: 500 g Mehl, 40 g frische Hefe, 30 g Zucker, 50 g Butter, 200 ml lauwarme Milch, 100 g Rosinen, 50 g gehackte Mandeln,

1 El Zitronat, 1 Tl Zitronenabrieb einer Bio-Zitrone, ca. 200 g Konfitüre (Aprikose, Erdbeere, Kirsche), gesiebter Puderzucker

Zubereitung:

Für den Vorteig das Mehl in eine Schüssel geben und in die Mitte eine Kuhle drücken, die Hefe zerbröckeln und in die Kuhle geben und ca. die Hälfte der lauwarmen Milch dazugeben und verrühren. Den Vorteig abgedeckt möglichst an einem warmen Ort für etwa 30 Minuten gehen lassen.

Die Butter, Rosinen, Mandeln, das Zitronat und den Abrieb dazugeben, die restliche Milch hinzugeben und alles zu einem glatten Teig verkneten. Den Teig abgedeckt weitere 30 Minuten gehen lassen.

Tipp: Dies funktioniert gut, wenn man den Ofen auf 40 Grad vorheizt und die Schüssel mit dem Teig abgedeckt in den ausgeschalteten Ofen stellt.

Den gegangenen Teig in ungefähr 80 g bis 100 g-Stücke teilen. Diese dann etwas platt drücken, mit dem Messer einritzen, sodass fünf „Blätter“ entstehen und die Konfitüre in die Mitte geben. Die Reformationsbrötchen bei 200 Grad (180 Grad Umluft) für ca. 15 bis 20 Minuten backen. Die Brötchen aus dem Ofen holen, abkühlen lassen und mit Puderzucker bestreuen.

Martinsfest in Trinitatis – Martinsumzug am 11.11.2023 um 17 Uhr vor der Kirche

Der Heilige Martin hat am 11. November seinen Namenstag. Verehrt wird Martin von Tours, der um 316 in Ungarn geboren wurde und im Jahr 397 in Frankreich verstarb. Da Martin weder Nahrung noch Geld bei sich hatte, hat er mit seinem Schwert seinen Mantel geteilt und eine Hälfte dem frierenden Bettler gegeben. Angeblich erschien Martin in dieser Nacht Jesus im Traum.

Zum Nachbacken:

Weckmännchen

Weckmänner werden regional auch als Stutenkerle oder Klosemänner bezeichnet und traditionell für den Martinstag um den 11. November oder zum Nikolaustag gebacken.

Zutaten für 4 Weckmännchen: 550 ml + 1 EL Milch, 120 g Butter, 2 Pck. Trockenhefe (alternativ 2 Würfel frische Hefe), 1 kg Mehl, 1 TL Salz, 2 EL Zucker, 1 Pck. Vanillezucker, 1 Bio-Zitrone

Weingalerie

Weine aus PORTUGAL

über **750**

**Weine,
Port
und Madeira**

**Pestalozzistr. 55 / 030.323 74 48
info@weineausportugal.de
Mo-Fr: 12-20 Sa: 10-16 Uhr**



SVEN ROST
HÖRWERKSTATT

Inhabergeführtes Hörgeräte-Fachgeschäft

- ✓ **Kostenloser Hörtest mit persönlicher Beratung und kostenlosem Probetragen**
- ✓ **Hörgeräte aller Hersteller (auch ohne Zuzahlung für gesetzlich Versicherte *)**
- ✓ **Hausbesuche**
- ✓ **Im-Ohr-Hörgeräte-Spezialist**

Sven Rost Hörwerkstatt
Wilmsdorfer Str. 106
10629 Berlin
Tel.: 030 31 80 21 56
info@hoerwerkstatt-rost.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo. 9.00 - 20.00 Uhr
Di. - Do. 9.00 - 17.00 Uhr
Fr. 9.00 - 14.00 Uhr
Freitagnachmittag und Samstag
nach Vereinbarung

* zuzüglich einer Rezeptgebühr von 10 € pro Hörgerät



**BERLINER
Beerdigungsinstitut**

- » kostenfreie Hausbesuche
- » in Berlin, Potsdam und Umland
- » Best-Preis-Garantie
- » viele Bestattungsarten möglich

0800 000 16 96

kostenfreier 24-Std-Notruf Mo-So

Zentrales Verwaltungsbüro: (030) 4 39 72 07-70
www.berliner-beerdigungsinstitut.de

SANI Lema

Sanitäts- und Gesundheitshaus

Suzi Lema & Christine Schmidt GbR

- Kompressionsstrümpfe, Arm und Bein rund- und flachgestrickt KKL 1, 2, 3
 - Brustprothesenversorgung
 - Verleih von Milchpumpen, Inhalationsgeräten und Babywaagen
 - Bandagenversorgung
 - Krankenpflegeartikel
 - Inkontinenzprodukte
 - Dekubitushilfen
 - **Lieferant aller Kassen**
 - **Lieferservice**
- außerdem im Sortiment:
- Alltagshilfen
 - Medizin- und Gesundheitsprodukte
 - Kosmetik- und Wellnessprodukte
 - Diabetikerbedarf
 - Blutdruck- und Blutzuckermessgeräte
 - alles für Mutter und Kind

Bismarckstr. 80, Ecke Wilmsdorfer Str.
10627 Berlin

Tel. 030 - 319 926 57

Fax 030 - 319 926 58

kontakt@sanilema.de

www.sanilema.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 9.00 - 18.30

Sa 10.00 - 14.00



Topfkieker



(die abgeriebene Schale davon), 2 Eier (Gr. M), 150 g Zucker, 12 Rosinen, 20 g geschälte Mandeln, 1 EL Mandelstifte

Zubereitung:

550 ml Milch erwärmen, Butter darin schmelzen lassen. (Bei frischer Hefe: diese in der lauwarmen Milch auflösen). Mehl, Hefe, Salz, Zucker, Vanillezucker und Zitronenschale in einer Schüssel mischen. In die Mitte eine Mulde drücken. Lauwarme Butter-Milch-Mischung und 1 Ei in die Mulde geben. Den restlichen Zucker hinzugeben und alles mit den Knethaken des Handrührgerätes zu einem glatten Teig verarbeiten. Zugedeckt an einem warmen Ort 30-40 min gehen lassen.

Teig auf bemehlter Arbeitsplatte kräftig durchkneten und in 4 Stücke teilen. Zum Weckmännerformen von jedem Stück ein Drittel Teig abnehmen und daraus jeweils 1 Kopf und die Arme formen. Aus dem Rest dicke Rollen formen. Diese bis zur Mitte einschneiden und die Einschnitte als Beine nach außen biegen. Übriges Ei trennen und die Nahtstellen zum Ansetzen für Kopf und Arme mit Eiweiß bestreichen. Teile auf 2 mit Backpapier ausgelegten Backblechen zu vier Fi-



Matthias Thormann / 2023

guren zusammensetzen.

Eigelb mit 1 EL Milch verquirlen und die Figuren damit bestreichen. Mit Rosinen, Mandeln und Pfeifen verzieren. Weckmänner im vorgeheizten Ofen (Umluft: 180 °C) ca. 20 Minuten backen.

Liebe Freunde der Diskoabende in der Trinitatis-Gemeinde,

der nächste Diskoabend findet am Sonnabend, 11.11.2023, von 18 bis 22 Uhr im Gemeindesaal der Trinitatis-Kirchengemeinde, im 1.Stock des Gemeindehauses in der Leibnizstraße 79, 10625 Berlin statt.

Über die Termine für 2024 informieren wir Euch rechtzeitig.

Zu den Bedingungen:

1. Wir bitten um vorherige Anmeldung, damit wir z.B. entsprechende Sitzmöglichkeiten vorbereiten können...
 2. Der Eintritt ist selbstverständlich wie bisher kostenlos.
 3. Es wird als Getränk kostenlos Wasser bzw. Sprudel angeboten. Wie üblich steht eine „Kasse des Vertrauens“ als Spendenbox bereit.
 4. Es gibt kein Essen, es sei denn, jemand bringt sich selbst etwas mit.
- In der Vorfreude, mit Euch wieder einen fröhlichen Diskoabend verbringen zu können, grüßen wir Euch herzlich!
Eure Sabine und Euer Klaus Meinig



Wilde Tiere in Berlin: *Wildgänse*



NEUER Jugendkreis, im alten Jugendkeller

Alte Räume, neue Diakonin.
Alter Wochentag, neuer Ablauf.

Der Jugendkreis ist ein Ort zum Chillen und SNACKEN, aber auch

- ein Ort, um Zeit mit Gott zu verbringen,
- ein Ort, zum Austausch und Fragen stellen,
- ein Ort, um alte und neue Freunde zu treffen,
- ein Ort zum Kochen und Spielen.

Einfach ein Ort für Jugendliche.

Bis zu den Herbstferien treffen wir uns erstmal wöchentlich mittwochs, um 19 Uhr.

Herzliche Einladung an alle Jugendlichen, einfach mal vorbei zu kommen.



Andrea März / 2023

Wenn jemand Fragen hat, könnt ihr mir gerne schreiben:

a.maerz@trinitatiskirche.de

eure Andrea März

Kirche mit Kindern



KIRCHE MIT KINDERN

Hier können die ganz jungen Kirchenbesucher spielen und malen: Unter der rechten Empore stehen kleine Tische und Stühle mit Malereien und Bilderbüchern für Kinder. Auf dem bunten Teppich können die Kleinsten krabbeln. Ein Wickeltisch hängt im Vorraum der Toiletten an der Wand.



Tilman Reger / 2023

Martinsumzug

Laternenumzug, Singen, Martnisfeuer, Punsch u.v.m.

Wann	Wo
11. November 2023 um 17 Uhr	Trinitatiskirche Karl-August-Platz

Mit echtem Pferd !

Friedenskirche Charlottenburg
Ev. Trinitatis-Kirchengemeinde

Jambo, Tansania!*

***Hallo Tansania! Seit mehr als 40 Jahren sind die Kirchenkreise Charlottenburg-Wilmersdorf und Iringa-West in Partnerschaft. In unserer Kolumne schauen wir regelmäßig nach Tansania und berichten über Aktuelles aus Iringa, dem Straßen- und Waisenkinderhaus „Huruma Centre“ und der AG Partnerschaft.**

Diesmal: „Move on!“ Tula Jackson – ein Hurumakind macht Schule

Wenn Tula Jackson ein Klassenzimmer betritt, geht sie manchmal auf Zeitreise in ihre Vergangenheit. Dann sieht die 27-Jährige an den Tischen nicht ihre 52 Schülerinnen und Schüler sitzen, denen sie gleich die Photosynthese oder das Periodensystem erklärt, sondern sich selbst: Einen stillen Teenager, der alles wissen will, aber nichts versteht. „Ich war 15 und konnte nicht mal einfache Fragen beantworten“, erzählt Tula. In weiterführenden Schulen in Tansania unterrichten Lehrer nicht auf Kiswahili, sondern auf Englisch; doch mit dieser Sprache kam Tula nicht zu recht. Dass sie heute selbst Lehrerin ist, hat sie ihrem eisernen Willen zu verdanken – und den Frauen im Huruma Centre.

Als Elfjährige stand Tula eines Vormittags mit ihrer Großmutter vor dem Tor des Waisenhauses in Iringa. Ihre Eltern, beide Kleinbauern, waren kurz zuvor gestorben und hatten Tula und vier ältere Geschwister hinterlassen. Außer der Großmutter gab es niemanden, der sich hätte kümmern können – aber Schulgeld, Essen und Kleidung für vier Jugendliche und ein kleines Mädchen konnte die alte Dame unmöglich aufbringen. Tulas Geschwister brachen die Schule ab und suchten sich Arbeit; sie kam im Huruma Centre unter. Mit ihrem einzigen Besitz – einem Beutel voller Schulbücher – bezog sie ein Sechsbettzimmer und wartete. Am Nachmittag kamen die unbekanntenen Kinder, mit denen sie nun zusammenleben sollte und zeigten ihr alles. Toiletten! Der riesige Speisesaal! In allen Zimmern Doppelstockbetten mit Matratzen und Moskitonetzen! Tula, die aus einem kleinen Dorf

kam, lernte nicht nur eine neue Welt kennen, sondern auch ein neues Mantra: Ich kann.

„Jedes Kind im Huruma Centre sollte ein Ziel vor Augen haben; das war unseren Betreuerinnen sehr wichtig“ berichtet sie. Einen Schulabschluss, einen Berufswunsch oder wenigstens einen Traum von der Zukunft. Als sie am Englisch verzweifelte, brachte die damalige Waisenhaus-Leiterin Mama Chilewa ihr ein Wörterbuch und englische Bücher und sagte: „Move on!“ Immer wieder ließ sie Tula vorlesen und übersetzen, bis es besser wurde. Auch

ihr Umfeld motivierte sie: Die sechs Mädchen in Tulas Zimmer waren wie Schwestern, mit ihrer Betreuerin Mama Emiliana konnte sie über alles reden, was sie beschäftigte. Umso schlimmer fühlte es sich an, als sie das Huruma Centre zum Studieren verlassen musste. Eigentlich war alles perfekt: Das Centre

zahlte ihr ein Zimmer und die Hälfte der Studiengebühren, später erhielt sie sogar einen staatlichen Studienkredit. Doch die Huruma-Familie fehlte ihr sehr. Wenn ihr alles zu viel wurde, dachte sie oft an ihre Eltern. Wie hart sie auf dem Feld gearbeitet und darunter gelitten hatten, dass es trotzdem nie zum Leben reichte. „Da habe ich mir gesagt: Ich schaffe das allein deshalb, weil ich niemals so leben will.“

Move on! Ein Ziel vor Augen haben, klare Regeln und guter Zusammenhalt: Was Tula als Kind im Huruma Centre gelernt hat, gibt sie als Chemie- und Biologielehrerin nun auch an ihre Schülerinnen und Schüler weiter. Die Nummer ihrer „Mama“



Juliane Kaelberlah / 2023

Emiliana ist in ihrem Handy gespeichert und auch mit einigen ihrer Huruma-Schwestern hat sie Kontakt per WhatsApp. Manche studierten noch, eine sei Ärztin geworden, eine andere habe eine Familie gegründet, erzählt sie. Wenn sie wie heute aus dem rund 60 Kilometer entfernten Pomerini nach Iringa kommt, schaut sie ab und an im Straßenkinderhaus vorbei. Manchmal bringt sie frische Früchte als Geschenk mit, „für meine kleinen Geschwister im Centre.“ Nein, natürlich habe sie nicht vergessen, wo sie herkommt, wer ihre leiblichen Eltern, Schwestern und Brüder sind. Aber Zuhause? „Das ist hier.“

Die AG Partnerschaft trifft sich etwa einmal im Vierteljahr, um Neuigkeiten aus Tansania zu diskutieren, Besuche zu planen und aus Ideen Projekte zu machen. Ab und an sind unsere Partner in Tansania per Video zugeschaltet. Wenn Sie mehr erfahren oder mitmachen möchten, wenden Sie sich an Oliver Neick, per Mail: neick@gustav-adolff-gemeinde.de oder Telefon 030 344 60 94. www.cw-evangelisch.de/tansania

Juliane Kaelberlah

Tauftfest an der Havel: Ein Sonntag voller Segen

An der Badestelle Schildhorn im Grunewald feierten 13 Getaufte, ihre Familien, Freunde und Pfarrerinnen und Pfarrer aus mehreren Kirchengemeinden am letzten Sonntag im August ein großes Tauftfest.

Als Pfarrerin Marita Lersner aus der Hohenzollerngemeinde den Segen sprach, passierte es plötzlich: Zum ersten Mal an diesem Vormittag kam die Sonne für einige Minuten hinter den grauen Wolken hervorgekrochen. Zufall, natürlich, aber auch ein schönes Sinnbild: Ein paar Minuten zuvor hatten sich 13 Menschen beim Tauftfest der Evangelischen Kirche in Charlottenburg-Wilmersdorf in der Havel taufen lassen. An der Badestelle Schildhorn im Grunewald feierten 150 Gäste, Familien, Freunde und Pfarrerinnen und Pfarrer aus mehreren Kirchengemeinden diesen Tag mit ihnen unter freiem Himmel – auf Picknickdecken, mit Musik und guten Gesprächen.

Manche Täuflinge tauchten ganz im Havelwasser ab

An verschiedenen Stationen am Waldrand und auf der Lichtung konnten sie dem Thema Taufe näherkommen: Kinder legten mit Mitarbeiterin

Ulrike Bartling aus der Friedensgemeinde am Waldrand ein Bild aus Naturmaterialien und spielten eine Taufszene nach, Pfarrer Frank Vöhler aus der Kirchengemeinde Neu-Westend segnete Familien und einige Menschen fanden sich zum Singen:

„Geh aus, mein Herz, und suche Freud“. Was hätte auch besser gepasst? Am spannendsten waren aber die Taufen selbst: Am Ufer applaudierten Familien und Freunde den Täuflingen, von denen mancher sogar ganz im Havelwasser untertauchte – immer beobachtet von einem großen weißen Schwan, der sich von den Menschenmengen so gar nicht stören ließ.

Nach dem Gottesdienst teilten die Gäste Kuchen, Muffins und andere Snacks, Jugendliche schenkten Kaffee aus, Kinder rannten mit Luftballons über die Wiese. Ein Spätsommertag für alle Generationen, weitgehend ohne Sonne, aber mit viel Segen!

Unsere Fotogalerie zum Tauftfest an der Havel finden Sie unter www.cw-evangelisch.de

Juliane Kaelberlah



Fotos: Valentin Paster / 2023





**Herzliche Einladung zur Seniorenadventsfeier
am 7.12.2023 um 15 Uhr**

im großen Saal des Gemeindehauses Leibnizstr. 79

Bild: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de



Bei Kaffee und Gebäck, bei Kerzenschein und adventlichen Texten und Liedern wollen wir einen besinnlichen und vergnüglichen Nachmittag mit Ihnen verbringen. Dazu laden wir herzlich ein!

Wir bitten um **Anmeldung bis zum 30.11.2023**
unter der **Telefonnummer: 318 685 19 (Diakonin Schomäcker)**.

Wir freuen uns auf Sie
und wünschen allen eine schöne Adventszeit!
Pfarrer Tilman Reger und Diakonin Karin Schomäcker

Bitte verhalten Sie sich weiter verantwortungsbewusst und sehen von einem Besuch der Veranstaltung ab, wenn Sie Krankheitssymptome bei sich feststellen.



Herzlich Willkommen im Trauercafé!

Sie haben einen lieben Menschen verloren und möchten mit Ihrer Trauer nicht allein bleiben? Dann kommen Sie zu uns ins Trauercafé.

Wir treffen uns in der Regel am 4. Donnerstag im Monat um 16 Uhr im Gemeindehaus Leibnizstr. 79. **Die nächsten Termine sind am 26. Oktober und 23. November 2023.**

Neue Teilnehmer sind herzlich willkommen. Bitte melden Sie sich vorher an.

Für persönliche Gespräche stehen wir auch darüber hinaus zur Verfügung.

Für das Team des Trauercafés
Stefan Lemke und Karin Schomäcker

Stefan Lemke, Fachberater Seniorenarbeit
Telefon: 030 863 90 99 15
E-Mail: lemke@cw-evangelisch.de

Karin Schomäcker, Diakonin Trinitatisgemeinde
Telefon: 0175 82 35 196
E-Mail: schomaecker@trinitatiskirche.de



Seniorengymnastik

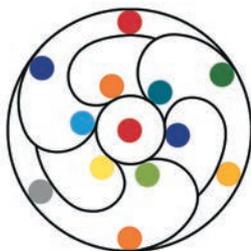
Leichte Sitzgymnastik
Übungen mit unterschiedlichen Geräten
Sitztanzen
Gemeinsames Singen



Mittwochs von 14 bis 15:30 Uhr
(nicht in den Schulferien)
Einstieg jederzeit möglich

Ev. Trinitatisgemeinde
Gemeindesaal, 1. OG
Leibnizstr. 79
10625 Berlin-Charlottenburg

Leitung & Infos:
Annette Körner
Atem- & Tanzpädagogin
Tel. 030 - 364 63 440



Machen Sie mit?
Wir freuen uns auf Sie!

Fit 65 plus

aktivierende und
ausgleichende Gymnastik
Atem und Entspannung



(nach F. Goralewski)

Donnerstags von 10 bis 11:30 Uhr
(nicht in den Schulferien)
Einstieg jederzeit möglich

Ev. Trinitatisgemeinde
Gemeindesaal, 1. OG
Leibnizstr. 79
10625 Berlin-Charlottenburg

Leitung & Infos:
Annette Körner
Atem- & Tanzpädagogin
Tel. 030 - 364 63 440



Machen Sie mit?
Wir freuen uns auf Sie!

Zu Besuch in der Dorfkirche Kladow



Fotos: Karin Schomäcker / 2023

Im Juli machen wir uns auf den Weg zur Dorfkirche in Kladow. Für die Charlottenburger liegt Kladow zwar j.w.d., „janz weit draußen“ wie der Berliner sagt, aber der X-34er brachte uns von der Kantstraße direkt bis zur Haltestelle Alt-Kladow, von der aus die Kirche mit wenigen Schritten zu erreichen ist.

Die Dorfkirche wurde Mitte des 14. Jahrhunderts aus Feldsteinen als Bauern- und Fischerkirche auf einer durch die Eiszeit entstandenen Halvdüne errichtet. Wie häufig üblich war die Kirche bis 1865 von einem Friedhof umgeben. Zu



Beginn des 19. Jahrhunderts brannte - wahrscheinlich durch marodierende Soldaten verursacht - die Kirche aus. So blieb aus der Zeit vor dem Brand nur ein vorreformatorischer Abendmahlskelch, eine Hostiendose und ein Hostienteller sowie eine Taufschale aus Messing erhalten, die bis heute in Gebrauch sind, die wir uns allerdings nicht ansehen konnten. Erst mehr als 10 Jahre später wurde die Kirche im neogotischen Stil wieder aufgebaut. Die Mauern verschwanden unter Putz. Die Kirche erhielt einen Turm mit geschweiftem Helm und

eisernem Turmkreuz. Im Inneren wurde ein Kanzelaltar aufgestellt und eine dreiseitige Empore angebaut.

Hier auf der Empore steht - von unten nur schlecht zu sehen - die sehenswerte Orgel. Der Orgelprospekt, der nach einem Entwurf von Karl Schinkel gearbeitet wurde, besteht aus drei Türmen mit halbrund angeordneten Pfeifen. Die Karl-Ludwig-Gesell-Orgel, die bis heute gespielt wird, ist die, so heißt es, älteste erhaltene Dorfkirchenorgel des ehemaligen Berlin (West).



Bei der Renovierung der Kirche 1953 wurden der Kanzelaltar und die seitlichen Emporen entfernt. In die Ostwand wurde ein bleiverglastes Rundfenster eingefügt. Bei einer weiteren Renovierung 2007 wurden der Farbanstrich und die Kassettendecke unter denkmalpflegerischer Beratung erneuert und ein neuer Osterleuchter im Stil von Kanzel und Taufbecken angefertigt.

Die Figur des Gekreuzigten, der an einer Seitenwand zu sehen ist, ist eine Kopie eines Originals aus der Leipziger Thomaskirche. Sie wurde der Ge-



meinde von einer Frau gestiftet, deren Großvater in Leipzig Superintendent war und 1934 von den Nationalsozialisten aus dem Amt gedrängt wurde.

Besonders reizvoll macht den Besuch der Kirche ihre besondere Lage in der Nähe der Havel. Und so ließen wir unseren Besuch mit einem Besuch

im Biergarten am Fähranleger in Alt-Kladow ausklingen. Zurück ging es dann mit der Fähre zum S-Bahnhof Wannsee und mit der S-Bahn zurück nach Charlottenburg. So ging ein schöner Tag zu Ende.

Karin Schomäcker

Die Dorfkirche in Zehlendorf

Im August führte uns unser Ausflug zur Dorfkirche in Zehlendorf. Dort erwartete uns Herr Dr. Siedke, der verantwortlich an der letzten Restaurierung der Dorfkirche mitgewirkt hat. Er erzählte sehr anschaulich von „seiner Kirche“ und man konnte dabei spüren, wie sehr sie ihm ans Herz gewachsen ist.

Die Dorfkirche steht im historischen Zentrum des alten Ortsteils Zehlendorf. Hier kreuzen sich heute Berliner Straße und Clayallee. Eine alte Eiche, 1871 als Friedenseiche gepflanzt, prägt den Platz vor der Kirche. Bei seinen Fahrten zwischen den Residenzen Potsdam und Berlin führte der Weg Friedrichs des Großen häufig an der Ruine der mittelalterlichen Kirche vorbei. Den Anblick der Ruine empfand er als Schandfleck, so dass er sie abreißen ließ und 6000 Taler für die Errichtung eines neuen Gotteshauses gab. Den ungewöhnlichen Grundriss verdankt die Kirche, die achteckig ist, der Sage nach der Untreue des Baumeisters, der mit 3000 Talern durchbrannte. Durch die achteckige Form wird durch ein Minimum an Mauern ein Maximum an Raum umschlossen. Schon damals hatten so viele Besucher in der Kirche Platz wie Zehlendorf

zu der Zeit Einwohner hatte, nämlich dreihundert. Angesichts der steigenden Bevölkerungszahl baute die Zehlendorfer Gemeinde von 1903-1905 in der Nähe die deutlich größere Pauluskirche. In der Dorfkirche fanden keine Gottesdienste mehr

statt. Nach einem Umbau wurde das Gebäude von der Gemeinde als Gemeindehaus genutzt. Nach 1930 wollten die dorfkirchenbegeisterten Nationalsozialisten die Kirche gern wieder zur Kirche zurückbauen. Dazu kam es aber nicht, da die zugesagten Finanzmittel ausblieben, sodass die angefangenen Baumaßnahmen während der Kriegsjahre nicht weiter geführt werden konnten. Die Kirche wurde als

Lagerraum genutzt und verkam zur Ruine.

Erst durch eine Spendenaktion und mit Hilfe des Berliner Senats konnte die Kirche in ihrer jetzigen Form wieder hergestellt werden.

Am 1. Advent 1953 wurde die Kirche durch Otto Dibelius neu geweiht. 1991 wurde in der Kirche eine Schucke-Orgel eingebaut. Sie ziert ein fränkischer Barockprospekt von 1720.

2017 wurde eine erneute Renovierung der Kirche notwendig, da der Dachstuhl vom Hausschwamm befallen war und das Gewicht des Daches so auf die Mauern drückte, dass Risse im Mauerwerk



Fotos: Karin Schomäcker / 2023





Ausflug



entstanden. Heute mutet das Innere der Kirche, da sie vorwiegend in Weiß gehalten ist, sehr schlicht an. Die Altarnische wurde zur 250-Jahr Feier nach einem Entwurf von Martin Assig mit drei Bildern neu gestaltet. Über dem alten Altartisch hängt ein Bild, auf dem aus unzähligen roten Punkten ein Lichtkreuz entsteht. Auf den Bildtafeln rechts und links kann man das Vaterunser und die Seligpreisungen lesen. Die Zehlendorfer lieben ihre Dorfkirche, schätzen den intimeren Ort mehr als die große Pauluskirche und auch für Besucher ist diese besondere Kirche sehenswert.

Karin Schomäcker

Die nächsten Ausflüge:

Mittwoch, 11. Oktober 2023
zur Dorfkirche Kleinmachnow

Mittwoch, 8. November 2023
zur Kapelle der Versöhnung in Berlin-Mitte

Um Anmeldung wird gebeten
unter: **030/ 318 685-19 (AB)**
oder **schomaecker@trinitatiskirche.de**

Bitte achten Sie auf ggf. aktualisierte Hinweise zu den Ausflügen durch Handzettel, Aushänge, im Gemeindeblatt oder Internet!



Evangelische Trinitatisgemeinde
Leibnizstr. 79
10625 Berlin
Telefon: 030/31868519

Erzählcafé zum Hören und Sehen

Die Besuchsgruppe lädt ein:

Sorgen kann man teilen
Einblicke in die Arbeit der Telefonseelsorge
aus der Sicht einer Ehrenamtlichen
mit Gisela Twellmeyer



Sonnabend, den 18. November 2023

16:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Gemeindehaus Leibnizstr. 79

Großer Saal, Vorderhaus, 1. Stock

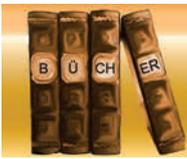
Telefonische Anmeldung erbeten
unter Telefon 31868519 (Fr. Schomäcker)

Wir sammeln Kerzenreste für die Ukraine - machen Sie mit!

Die Evangelische Kirchengemeinde Tiergarten in Berlin hat eine Sammlung für die Ukraine-Hilfe initiiert: Alte Kerzen und kleine Konservendosen (z.B. Mais oder Tierfutter). Die Kerzenreste werden eingeschmolzen und mit den Dosen zu „Dosenkerzen“, die dann direkt in die Ukraine geliefert werden und dort als Wärmequellen dienen.



Unsere Gemeinde schließt sich der Sammlung an. Sie können Ihre Kerzenreste, alte Kerzen und kleine Konservendosen in der Küsterei zu den angegebenen Öffnungszeiten abgeben. Wir bringen die Bestände dann zur Sammelstelle.
Vielen Dank fürs Mitmachen!



Bücher



Einladung zum Lesekreis



Rainer Leffers / 2022

Im August haben wir im Lesekreis über das Buch „Stay away von Gretchen“ gesprochen. Es war ein lebhaftes Gespräch, gerade weil die Meinungen zu dem Buch sehr unterschiedlich waren.

Als Termin für den nächsten Lesekreis haben wir den 13. Oktober 2023 vereinbart. Wie gewohnt treffen wir uns um 15 Uhr bei mir im Büro. Dann wollen wir über das Buch „Zur See“ von Dörthe Hansen sprechen. Es erzählt vom Leben einer alteingesessenen Familie auf einer fiktiven Nordseeinsel. Obwohl alle Familienmitglieder eng mit der Insel verbunden sind, verläuft ihr Leben in sehr unterschiedlichen Bahnen.

Im Klappentext heißt es: „Die Fähre braucht vom Festland eine Stunde auf die kleine Nordseeinsel, manchmal länger, je nach Wellengang. Hier lebt in einem der zwei Dörfer seit fast 300 Jahren die Familie Sander. Drei Kinder hat Hanne großgezogen, ihr Mann hat die Familie und die Seefahrt aufgegeben. Nun hat ihr Ältester sein Kapitänspatent verloren, ist gequält von Ahnungen und Flutstatistiken und wartet auf den schwersten aller Stürme. Tochter Eske, die im Seniorenheim Seeleute und Witwen pflegt, fürchtet die Touristenströme mehr als das Wasser, weil mit ihnen die Inselkultur längst zur Folklore verkommt. Nur Henrik, der Jüngste, ist mit sich im Reinen. Er ist der erste Mann in der Familie, den es nie auf ein Schiff gezogen hat, nur immer an den Strand, wo er Treibgut sammelt. Im Laufe eines Jahres verändert sich das Leben der Familie Sander von Grund auf, erst kaum spürbar, dann mit voller Wucht.“

Wenn Sie auch gern lesen und Lust haben am nächsten Lesekreis teilzunehmen, sind Sie herzlich dazu eingeladen! Ich freue mich auf Ihre Anmeldung!

Karin Schomäcker

Michael Bordt SJ: Die Kunst, die Eltern zu enttäuschen – Vom Mut zum selbstbestimmten Leben

Kürzlich entdeckte ich in meiner Lieblings-Buchhandlung neben der Kasse ein kleines fast unscheinbares Buch, dessen Titel mich sofort anzog. Und zwar deshalb, weil das Thema „Enttäuschungen“ mich gerade im beruflichen Kontext sehr beschäftigt.

Der Autor ist Jesuit und Professor an der Hochschule für Philosophie in München, deren Präsident er von 2005 bis 2011 war. Er ist studierter Theologe und Philosoph und auch, wenn vieles, was in diesem Buch geschrieben steht, einen psychologischen Hintergrund hat, betrachtet er das Thema doch aus philoso-

Michael Bordt SJ



phischer und auch christlicher Sicht.

Er schreibt darüber, wie wichtig es ist, Frieden mit seinen Eltern gefunden zu haben, denn nur so können wir ein innerlich freier Mensch werden. Um unsere eigene Stimme zu finden, gehört eben auch, dass wir uns gegenüber den Wünschen und Erwartungen unserer Eltern, aber grundsätzlich von anderen Menschen abgrenzen. Um ein Leben zu führen, das für uns stimmig ist, werden wir das Risiko eingehen müssen, Menschen zu enttäuschen, auch auf



Bücher



die Gefahr hin, dass sie uns ihre Zuneigung entziehen.

Der Autor schreibt, dass jede Enttäuschung auch eine Befreiung von einer Täuschung ist und dass ein konstruktiver Umgang mit eigenen Enttäuschungen auch von der Bereitschaft abhängt, offen für Erfahrungen mit der realen Sicht auf Menschen und die Welt zu sein und die Realität anzuerkennen. Dazu gehört, uns selbst kennenzulernen, uns zu reflektieren und selbst wahrzunehmen. Dieses führt in den meisten Fällen auch zu einem stimmigeren Leben, dem Leben, das wir selbst führen wollen, das zu uns passt, ohne dass wir uns von den Meinungen anderer, vor allem der Eltern abhängig machen.

Wir lesen über Versöhnung, mit uns selbst und mit den Eltern, der Autor sagt aber auch, dass die Tatsache, dass wir mit den Eltern Frieden gefunden haben, nicht automatisch miteinschließt, dass wir

im äußeren Leben Nähe suchen oder es richtig finden, ihren Erwartungen zu entsprechen. Aber: Wer mit seinen Eltern innerlich versöhnt ist, ist in den allermeisten Fällen auch anderen gegenüber ein freier, versöhnter Mensch.

Was für ein wunderbares, kluges Buch, eigentlich mehr ein Essay, den ich schon dreimal gelesen und von dem ich fast jeden Satz in mich aufgesogen habe! Unbedingt lesen!

Gisela Twellmeyer

Michael Bordt SJ

Die Kunst, die Eltern zu enttäuschen – Vom Mut zum selbstbestimmten Leben.

Elisabeth Sandmann Verlag GmbH

ISBN 978-3-945543-39-9

96 Seiten, 11,00 €

Michael Bordt SJ: Was in Krisen zählt – Wie Leben gelingen kann

Total begeistert von dem Essay „Die Kunst, die Eltern zu enttäuschen“ von Michael Bordt, besorgte ich mir gleich noch ein weiteres Buch von ihm, wieder in Form eines Essays, das zum Zeitpunkt der Wirtschaftskrise 2008 geschrieben und während der Pandemie ergänzt und neu aufgelegt wurde. Wieder ist die Betrachtung eine philosophisch-theologische.

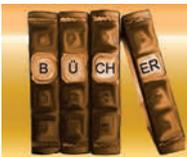
Der Autor skizziert die Krisen der letzten 20 Jahre und stellt die Frage, wie es überhaupt dazu kommen konnte. Er stellt fest, dass die meisten Menschen vergessen haben, worauf es im Leben wirklich ankommt, weil sie in falschen Bildern von einem gelungenen oder glücklichen Leben gefangen sind oder gefangen waren. Er erklärt, warum Gesundheit allein nicht glücklich macht, und warum Geld, Statussymbole und Erfolg die falschen Werte sind. Glücklich zu sein ist nicht alles, schreibt er, sei-

ne Formulierung für ein glückliches Leben ist das „geglückte“ oder „gelungene“ Leben. Und seiner Ansicht nach braucht es im Wesentlichen zwei Dinge, um dieses zu erreichen: Lieben und sinnvoll tätig sein.



Aus philosophischer Sicht gehören dazu aber auch gewisse Tugenden. Der Autor zitiert vier Kardinaltugenden, die hier nicht verraten sein sollen, die durch einzelne Sekundärtugenden ergänzt werden können.

Krisen sind auch Chancen, schreibt er, und es liegt an uns, aus unseren Fehlern zu lernen und uns neu zu orientieren. Krisen können auch dadurch entstehen, dass wir uns von dem, was im Leben wirklich zählt, entfernt haben. Wir haben die richtigen Werte aus dem Blick verloren, die dazu gehören, dass ein Leben gelingen kann. Wenn wir nicht einfach weitermachen wie bis-



Bücher



her, wenn wir uns neu orientieren, individuell und gesellschaftlich, dann können Krisen zu Chancen werden.

Der Autor schließt mit den Sätzen: „Wir haben nur dieses eine Leben, machen wir also etwas daraus“.

Wie recht er hat!

Auch dieses Buch hat mich völlig begeistert. So klug, so wichtig und auch so mutmachend und wegweisend. Bereits dreimal gelesen und nicht

zum letzten Mal! Für alle, die sich mit diesen Themen auseinandersetzen ist dieser Essay, und auch dieser Autor, eine große Bereicherung.

Gisela Twellmeyer

Michael Bordt SJ

Was in Krisen zählt – Wie Leben gelingen kann
ZS Verlag

ISBN: 9783965841789

112 Seiten, 9,99 €

Anzeigen

Weiss

— Restaurant —

Deutsche Küche mit schwäbischen Wurzeln und Ausflügen nach Italien und Frankreich, regionale Produkte der Saison, umfangreiches Weinangebot, Familienfeiern

Öffnungszeiten Mo – Sa 18.00 – 23.30 Uhr
Ab 10 Personen sind nach Absprache auch Sonderöffnungszeiten möglich.

Tel. 030 / 31 80 48 50

Leibnizstraße 31 / Ecke Pestalozzistraße
10625 Berlin-Charlottenburg
www.restaurantweiss.de
info@restaurantweiss.de



Kommt's vom Dach, kommt's aus dem Leitungshahn.
Jedenfalls ruft man bei Tschichholz an.

Gegründet 1903

- Sanitäre Anlagen
- Hausreparaturen
- Gasheizungen
- Thermen-Wartung
- Warmwasserbereiter
- Gasherde-Vertrieb

ANDREA TSCHICHHOLZ

- Meisterbetrieb -

Pestalozzistr.104 10625 Berlin Tel. 37591651 Fax(2)

tschichholz@t-online.de

Sie sind unzufrieden und fühlen,
dass Ihnen etwas Wesentliches fehlt?

Sie müssen eine Entscheidung treffen
und wissen nicht, ob es die richtige ist?

Sie möchten sich verändern
und fragen sich, in welche Richtung?

Dann sind Sie bei mir genau richtig.

Ich bin systemischer Coach und begleite Sie
bei wichtigen Lebensentscheidungen,
in Umbruchzeiten
und bei der Alltagsbewältigung.

Gisela Twellmeyer
Systemisches Coaching
10623 Berlin

gt@giselatwellmeyer.de

<https://giselatwellmeyer.de>

Grüne APOTHEKE

Beratung & Service

Apotheker
Johannes Bayer

Wilmsdorfer Str. 62
10627 Berlin (Charlottenburg)
U-Wilmsdorfer Str.

www.grueneapo.de

Tel. 030 - 93 95 0484
Fax 030 - 93 95 0488
info@grueneapo.de



Die glückliche Gemeinde

Predigt zum 7. Sonntag nach Trinitatis (23. Juli 2023)

Liest man den Bericht über die Gemeinde der ersten Christen in Jerusalem am Beginn der Apostelgeschichte, möchte man sagen: „Ihr Glücklichen“. Da lief ja wohl alles bestens, und die Christen damals kannten nicht die Probleme und die Sorgen, die den Gemeinden heute zu schaffen machen.

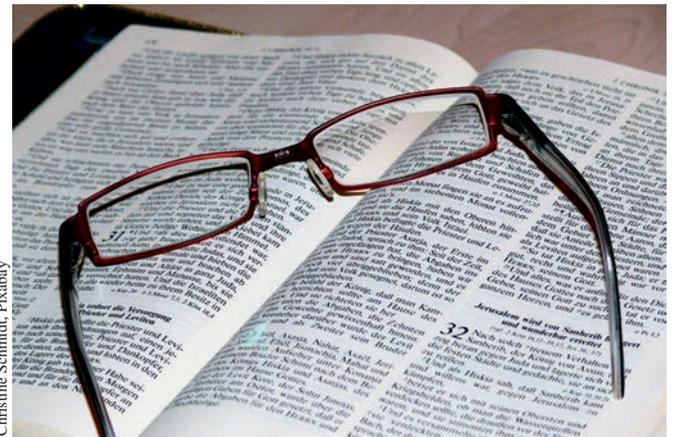
Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet. Es kam aber Furcht über alle, und es geschahen viele Wunder und Zeichen durch die Apostel. Alle aber, die gläubig geworden waren, waren beieinander und hatten alle Dinge gemeinsam. Sie verkauften Güter und Habe teilten sie aus unter alle, je nachdem es einer nötig hatte. Und sie waren täglich einmütig beieinander im Tempel und brachen das Brot hier und dort in den Häusern, hielten die Mahlzeiten mit Freude und lauterem Herzen und lobten Gott und fanden Wohlwollen beim ganzen Volk. Der Herr aber fügte täglich zur Gemeinde hinzu, die gerettet wurden.

(Apostelgeschichte 2, 42-47)

Vor einiger Zeit haben wir an einem der Gesprächsabende „Glaube und Leben“ über diesen Text nachgedacht, und ich hatte den Eindruck, dass wir am Ende mehr Fragen als Antworten hatten. War das damals wirklich so, wie es uns dargestellt wird? Herrschte vielleicht nur die erste Begeisterung der jungen Gemeinde? Waren die Menschen so überzeugt von der bald bevorstehenden Wiederkunft Jesu Christi, weswegen sie sich leichten Herzens von allem Besitz trennten? Oder ist dieser Bericht am Ende gar keine Beschreibung des damaligen Ist-Zustandes der Gemeinde, sondern nur der Entwurf eines Ideal-Bildes in dem Sinn: So müsste eine christliche Gemeinde sein?

Wenn man in der Apostelgeschichte weiterliest, dann erfährt man, dass in der Urgemeinde in Jerusalem auch nur mit Wasser gekocht wurde und die Menschen mit ähnlichen Problemen konfrontiert waren wie wir heute. Die junge Gemeinde war keineswegs eine große Volksbewegung, äußerlich blieb sie klein und unscheinbar. Die staatlichen Stellen übten gewaltigen Druck aus und schreckten auch vor brutaler physischer Verfolgung nicht zurück. Und schließlich war man auch im Innern der

Gemeinde keineswegs immer einer Meinung, vielmehr herrschte auch dort Streit, und Partei- und Richtungskämpfe führten zu schweren Erschütterungen. Der Verfasser unseres Textes stellt all dem das Ideal-Bild einer christlichen Gemeinde gegenüber: So sollte eine Gemeinde sein. Dafür nennt er drei Merkmale oder Kriterien, an denen eine Gemeinde sich messen lassen muss.



Christine Schmidt, Pixabay

1. „Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel“

Eine Gemeinde lebt nicht aus ihren eigenen Gedanken und Ideen. Sie orientiert sich an dem, was ihr vorgegeben ist: an der „Lehre der Apostel“. Konkret heißt das: Sie lebt im ständigen Hören auf das Wort der Bibel. Hier vernimmt der Gläubende authentisch das, was Menschen als das Wort Gottes gehört und verstanden haben. Hier wird eine Gemeinde immer wieder zur Ordnung und zur Sache gerufen, um nicht abzugleiten in Allerweltsweisheiten, um nur noch das zu sagen, was andere auch und vielleicht auch viel sachkundiger sagen können. Es hat darum einen tiefen Sinn und eine unverzichtbare Notwendigkeit, wenn in unseren Gottesdiensten die Bibel zu Gehör gebracht wird und auch die Predigt nicht dies und das zum Thema haben soll, sie vielmehr aus dem Hören aus dem Wort der Bibel erwächst.

2. „Sie blieben aber beständig ... in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet“

Das Herz und die Mitte des Gemeindelebens ist der Gottesdienst, wie unterschiedlich und vielfältig auch die jeweiligen Formen sein mögen. Der Glaube braucht die Gemeinschaft, und es ist ein fataler



Irrtum zu meinen, der Glaube lebe und stabilisiere sich aus den eigenen seelischen und geistigen Kräften und könne sich aus diesen heraus immer wieder regenerieren. Paulus sagt es klipp und klar: „*Der Glaube kommt aus dem Hören*“ (Römerbrief 10, 17).

Ich bin in einer reformierten Gemeinde am Niederrhein aufgewachsen, und folglich habe ich im Konfirmandenunterricht nicht Luthers Katechismus, sondern den Heidelberger Katechismus auswendig lernen müssen. Auf meiner Konfirmationsurkunde steht auch gut reformiert eine Frage aus dem Heidelberger Katechismus. Es ist die Frage 65:

„Weil denn allein der Glaube uns Christi und aller seiner Wohltaten teilhaftig macht, woher kommt solcher Glaube? Der Heilige Geist wirkt denselben in unseren Herzen durch die Predigt des heiligen Evangeliums und bestätigt ihn durch den Brauch der heiligen Sakramente.“

Mich hat diese Frage mein Leben lang begleitet. Ich hörte sie mal laut, mal leise, und sie war mir ein Wegweiser gerade in Zeiten, wo es einen Durchhänger im Glauben gab oder die Glaubensfragen stärker waren als die Glaubensgewissheiten. Wer den Gottesdienst verachtet, der stranguliert auf die Dauer seinen Glauben, denn in der Verkündigung des Evangeliums und in der Feier der Sakramente wird eine Gemeinde immer wieder neu konstituiert und aufbaut und mithin der Glaube belebt und gestärkt.

Das kommt in unserer Gemeindezeitung zum Ausdruck. Auf den letzten Seiten findet sich die Aufzählung der vielfältigen Gemeindeaktivitäten, vom Kinderchor bis zur Seniorenarbeit. Das ist imponierend, und harsche Kirchenkritiker mache ich immer wieder darauf aufmerksam, dass es keine Organisationen gibt, die eine so breit gestreute Gemeinwesenarbeit leistet wie die Kirchengemeinden, die evangelischen wie die katholischen. Der Staat könnte hier unmöglich nachziehen, und das Geld, über das die Kirchengemeinden noch verfügen, ist gut angelegt für das Gemeinwohl. Aber, um bei unserer Gemeindezeitung zu bleiben: Wenn man die Zeitung aufschlägt, dann findet man direkt hinter dem Titelblatt, also auf der ersten Seite, die Hinweise auf unsere Gottesdienste. Ich denke, das ist nicht zufällig. Hier kommt vielmehr zum

Ausdruck, wo die Quelle aller Gemeindeaktivitäten liegt. Hier ist das Nadelöhr, durch das alles hindurch muss.

3. „*Sie teilten aus unter alle, je nachdem es einer nötig hatte*“

Ob dahinter nun der sog. „Urkommunismus“ der ersten Gemeinde stand, sei dahingestellt. Wichtig ist: Die Christen sahen die Not eines anderen und schufen Abhilfe. „Sehen, was der andere braucht“, ist ein Leitsatz der Diakonie. Heute, in unserer eng vernetzten Welt, gilt das nicht nur im persönlichen Umfeld, sondern weit über unseren eigenen Teller- rand hinaus.

Drei Kennzeichen der Gemeinde präsentiert uns die Apostelgeschichte: die Orientierung an der Lehre der Apostel, die gottesdienstliche Gemeinschaft, die soziale Verantwortung. Vielleicht mag uns da eine gewisse Beklemmung überkommen. Können wir das? Schaffen wir das? Bringen wir auch bei uns Ideal und Wirklichkeit zur Deckung? Angesichts solcher Fragen sollten wir auf das Ende des Berichtes blicken. Da heißt es nicht: Weil die Gemeinde eine so lupenreine und korrekte Lehre hatte, weil sie so beeindruckende Gottesdienste feierte, weil sie so erfolgreich Sozialarbeit betrieb, darum wuchs sie ständig und wurde stabil und unangreifbar. Nein, am Ende heißt es: „*Der Herr aber fügte täglich zur Gemeinde hinzu, die gerettet wurden*“.

Das ist für mich gleichsam der Nagel, an welchem der ganze Bericht hängt. Nicht wir bauen und erhalten die Gemeinde, nicht wir retten die Kirche vor dem Untergang, und wir werden sie auch nicht durch unser Fehlverhalten vernichten. Ich denke dabei an den Satz aus dem Erntedanklied von Matthias Claudius: „*Es geht durch unsre Hände, kommt aber her von Gott*“ (EG 508,2). Wenn wir uns nur an dem ersten Teil des Satzes orientieren, dann werden wir hochmütig oder resigniert. Alles hängt vom zweiten Teil ab: „... *kommt aber her von Gott*“. Das ist das Fundament, auf dem wir stehen, oder wie es in unserem Bibeltext heißt: „*Der Herr aber fügte zur Gemeinde hinzu*“. Das ruft zur Verantwortung und nimmt zugleich falschen Druck.

Pfarrer i. R. Rainer Sommer



Angebote für Kinder und Jugendliche

Jugendkreis	Mittwoch 19:00 - 21:00 Uhr Gemeindehaus, Jugendkeller Eingang von der Straße	Andrea März Tel.: 0171 688 54 34 a.maerz@trinitatiskirche.de
Konfirmandenunterricht	Neue Gruppe nach den Herbstferien	Andrea März, Tilman Reger, Anne Hensel
Kinderchor für Kinder ab 6 Jahre	Donnerstag 17:00 - 17:45 Uhr Gemeindehaus, Großer Saal	Christine Gelder ch.gelder@gmx.de



Angebote für Jung und Alt

Familiengottesdienst	In der Regel einmal im Monat im Sonntagsgottesdienst um 11 Uhr, siehe S. 2	Pfarrerin Senta Reisenbüchler Tel.: 0171 53 82 360 s.reisenbuechler@trinitatiskirche.de
Besuchsgruppe	Besprechung + Austausch 1 x im Monat, Helferinnen und Helfer willkommen, Termine und Ort bitte erfragen	Karin Schomäcker Tel.: 318 685 - 19 schomaecker@trinitatiskirche.de
Gesprächsabende „Glaube und Leben“	Termine siehe S. 5 Gemeindehaus, Großer Saal	Gisela Twellmeyer glaube-und-leben@trinitatiskirche.de
Infotreff	Mittwoch 15:00 - 16:30 Uhr Gespräche und Informationen Gemeindehaus, Büro Schomäcker, 1. Etage	Karin Schomäcker Tel.: 318 685 - 19 schomaecker@trinitatiskirche.de
Kantorei	Mittwoch 19:00 Uhr Gemeindehaus, Großer Saal	Gulnora Karimova Tel.: 296 52 97 Tel.: 0173 82 84 983 gulnorak@aol.com
Kammerchor ArtVocal	Donnerstag 19:00 Uhr Gemeindehaus, Großer Saal, am 3. Donnerstag im Monat in der Trinitatiskirche	Gulnora Karimova Tel.: 296 52 97 Tel.: 0173 82 84 983 gulnorak@aol.com
Offene Kirche, Musik und Gebet um 12 Uhr	Samstag 11:00 - 13:00 Uhr in der Trinitatiskirche	Tel.: 318 685 - 0 / Gemeindebüro

Offenes Singen	jeden 3 Montag im Monat ab 19:30 Uhr in der Trinitatiskirche	Petra Pankratz Tel.: 891 12 09
Posaunenchor	Dienstag 18:45 - 19:15 Uhr Nachwuchsbläser 19:30 - 21:00 Uhr fortgeschrittene Bläser Donnerstag, 17:00 Uhr Einzelunterricht jeweils im Chorraum der Trinitatiskirche	Sebastian von Eitzen Tel.: 0159 053 693 05 s.eitzen@gmx.de
Die Schützlinge	jeden 1. und 3. Freitag im Monat 19:30 - 21:00 Uhr in der Trinitatiskirche	Michael Schütz Tel.: 339 30 660 schuetzmi@t-online.de
Singen für die Seele	2. und 4. Dienstag im Monat 11:00 - 12.30 Uhr Gemeindehaus, Großer Saal	Petra Pankratz Tel.: 891 12 09
Skatgruppe	einmal im Monat, 17:00 Uhr Gemeindehaus, Großer Saal Termine siehe S. 13	Norbert Gengelbach
Taizé-Andachten	1. Montag im Monat 19:30 Uhr in der Trinitatiskirche	Stephan Wittkopp Petra Pankratz
Theatergruppe	www.tt-berlin.de siehe S. 7	Ernst Döring Tel.: 0176 48 75 77 88
Trauercafé	jeden 4. Donnerstag im Monat 16:00 - 17:30 Uhr Gemeindehaus	Karin Schomäcker Tel.: 318 685 - 19 schomaecker@trinitatiskirche.de



Angebote für Senioren

Fit 65 Plus	Donnerstag 10:00 - 11:30 Uhr Gemeindehaus, Großer Saal, 1. Etage	Annette Körner Tel.: 364 63 440
Seniorengymnastik	Mittwoch 14:00 - 15:30 Uhr Gemeindehaus, Großer Saal, 1. Etage	Annette Körner Tel.: 364 63 440
Seniorenkreis	jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat 15:00 - 16:30 Uhr Gemeindehaus, Büro Schomäcker, 1. Etage	Karin Schomäcker Tel.: 318 685 - 19 schomaecker@trinitatiskirche.de
Sonntagscafé	1. Sonntag im Monat 15:00 - 17:00 Uhr Gemeindehaus, Großer Saal, 1. Etage Bitte melden Sie sich an.	Karin Schomäcker Tel.: 318 685 - 19 schomaecker@trinitatiskirche.de



Freud und Leid

Amtshandlungen in den Monaten Juli und August 2023

Trauungen

Julia Friedrich und Lukas Böhm-Friedrich

Sophie und Sebastian Wendlandt

Bestattungen

Volkhard Schliski-Schultke

Petra Düver

Marianne Eggert

Liliane Ceretzki-Spiro

Andrea Prochnow

Margot Stamm

Heide Breitel

Herbert Krüger

Alfred Klette

Renate Rost-Klabunde

Zum Gedenken

An dieser Stelle gedenken wir aller Menschen aus der Gemeinde, die verstorben sind. Wir nennen hier auch ihre Namen, wenn sie an anderen Orten beigesetzt wurden.

Bitte teilen Sie uns die Namen der Menschen mit, derer wir hier gedenken sollen! Wir erinnern an sie auch zu Jahrestagen ihres Todes.

Mögen sie in Frieden ruhen.

Impressum:

Der Gemeindebrief wird herausgegeben im Auftrag des Gemeindegemeinderates der Trinitatis-Kirchengemeinde. Die Herstellung eines Heftes kostet ca. -,50 Euro (auflagenabhängig). Über eine Spende würden wir uns freuen.

Auflage der 189. Nummer (Oktober / November 2023): 1000

Postanschrift: Ev. Trinitatis-Kirchengemeinde
Leibnizstr. 79, 10625 Berlin

Email: redaktion@trinitatiskirche.de

Redaktion: R. Gumz, A. Hennig, B. Masullo,
T. Reger, K. Schomäcker, D. Seetzen

V.i.S.d.P.: T. Reger

Layout: Maßwerk Rainer Leffers,
Stallstr. 1a, 10585 Berlin

Druckerei: GemeindebriefDruckerei,
Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

Spendenkonto: Trinitatisgemeinde, Evangelische Bank
IBAN: DE37 5206 0410 0003 9094 09
BIC: GENODEF1EK1

Verwendungszweck: Trinitatis Gemeindeblatt

Namentlich gekennzeichnete Artikel stimmen nicht immer mit der Ansicht der Redaktion überein. Für unverlangt eingesandte Unterlagen wird keine Haftung übernommen.

Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihre Meinung zu dieser Ausgabe oder einzelnen Beiträgen sagen. Gerne können Sie sich auch selbst mit einem Artikel beteiligen; Ihre Mitwirkung ist willkommen. Wir behalten uns vor, Einsendungen zu kürzen.

Sofern Sie bei der Verteilung der Gemeindezeitung helfen können und wollen, etwa durch Weitergabe an interessierte Nachbarn, lassen Sie uns das bitte wissen.

Seit 1851 im Familienbesitz



HAHN
BESTATTUNGEN

Berlins größte Sargauswahl

Persönliche, kompetente Beratung
Individuell gestaltete Trauerfeiern
und Abschiednahmen
Bestattungs-Vorsorge und
Sterbegeld-Versicherungen

Überführungen
Tag und Nacht

75 11 0 11



Charlottenburg: Reichsstraße 103
Zentrale: Tempelhofer Damm 157
9 Filialen • Hausbesuche

Keine Ausgabe mehr verpassen!

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wenn Sie regelmäßig für ein Jahr den Gemeindebrief zugeschickt bekommen möchten, dann füllen Sie bitte den nachfolgenden Abschnitt aus und senden ihn an:

Ev. Trinitatisgemeinde
- Redaktion Gemeindebrief -
Leibnizstr. 79
10625 Berlin



Bitte senden Sie mir 6 (sechs) Ausgaben des Gemeindebriefes für ein Jahr zu.

- Die Portokosten in Höhe von € 10,- lege ich diesem Auftrag bei bzw. zahle ich im Gemeindebüro der Trinitatisgemeinde ein.
- Ich habe eine Spende auf das Konto:
Evangelische Bank, IBAN: DE37 5206 0410 0003 9094 09, BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck: Trinitatis Gemeindeblatt
überwiesen.

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Name: _____

Anschrift: _____



Sie finden uns hier:

Kirche Karl-August-Platz
Gemeindehaus / Küsterei Leibnizstraße 79
10625 Berlin-Charlottenburg



www.trinitatiskirche.de



facebook

Sie möchten mit uns sprechen:

Küsterei / Gemeindebüro

Öffnungszeiten Mo./Di./Do./Fr.: 10:00 – 13:00 Uhr Tel.: 318 685 - 0
Mi.: 14:00 – 18:00 Uhr Fax: 318 685 - 29
Frau Berger, Frau Walczak, Herr Leffers, Herr Sippel buero@trinitatiskirche.de

Pfarrer

Tilman Reger nach Vereinbarung, Tel.: 318 685 - 24
in der Regel Donnerstag Tel.: 0151 67 82 04 52
10:00 – 12:00 Uhr t.reger@trinitatiskirche.de

Pfarrerin

Senta Reisenbüchler nach Vereinbarung Tel.: 0171 53 82 360
s.reisenbuechler@trinitatiskirche.de

Gemeindekirchenrat

Anke Hennig (Vorsitzende) Donnerstag 10:00 – 13:00 Uhr Tel.: 318 685 - 0
im Gemeindebüro gkr@trinitatiskirche.de

Kirchenmusik

Gulnora Karimova Tel.: 296 52 97
GulnoraK@aol.com

Jugendarbeit

Andrea März Tel.: 0171 688 54 34
a.maerz@trinitatiskirche.de

Seniorenarbeit

Karin Schomäcker nach Vereinbarung Tel.: 318 685 - 19
schomaecker@trinitatiskirche.de

Förderverein Kirchenmusik in Trinitatis e.V.

Dr. Marianne Rabe (Vorsitzende) Tel.: 327 010 98

Kindergarten

Anne Würfel nach Vereinbarung Tel.: 818 257 23

Diakoniestation Charlottenburg Süd

Montag – Freitag 8:00 – 17:00 Uhr Tel.: 315 975 - 0

Familienbildung Charlottenburg-Wilmersdorf

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin www.fb-cw-evangelisch.de
Tel.: 863 909 918 Fax: 863 909 909 fb@cw-evangelisch.de

Sie möchten spenden:

Trinitatisgemeinde

IBAN: DE37 5206 0410 0003 9094 09
BIC: GENODEF1EK1 (Evangelische Bank)